

## **Emil Reich: Bildungsarbeit!**

In: Bildungsarbeit. Nr.3/4, Okt. 1919, S. 1-2 (hier in Auszügen transkribiert)

Volltext einsehbar unter: <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno-plus?aid=bar&datum=1919&page=19&size=45> bzw. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno-plus?aid=bar&datum=1919&page=20&size=45>

Bildungsarbeit! Sie hat auch während des Krieges nie aufgehört, so ungemein ungünstig die Bedingungen für sie waren. Sie muß im Frieden, so ungemein ungünstig seine Bedingungen auch sein mögen, nicht mit verdoppeltem, nein, mit verdreifachtem Eifer fortgeführt und höhergeführt werden. Die Arbeiterschaft hat einen Teil der politischen Macht errungen, sie muß die ganze Macht der Bildung aus eigenen Kräften dazu gewinnen, um künftig die volle politische und ökonomische Neugestaltung durchführen zu können. „Bildung ist Macht“, war eines der wenigen richtigen Schlagworte des alten österreichischen Liberalismus. Er hat uns die allgemeine Volksschule gegeben, so unvollkommen sie auch blieb. Die freie Fortbildung der Schulentwachsenen hat in einzelnen Fällen bereits die Volksmittelschule, ja die Volkshochschule hinzugesellt, wie diese neben den Parteivereinen der Arbeiterschaft, die politisch parteilosen, der Mehrzahl nach aber von Sozialisten besucht, teilweise auch von Sozialisten geleiteten Einrichtungen des Volksheims und des Volksbildungshauses in Wien sowie die volkstümlichen Universitätskurse darstellen. Es ist ein Irrtum, wenn diese Vereinigungen gelegentlich in Parteiblättern bürgerlich statt parteilos genannt werden. Erst wenn in jedem Dorf Fortbildungskurse stattfinden, jede Stadt ein Volksheim nach Wiener Art aufweist, werden die Ziele der Volksbildung nahegerückt. Wie weit sind wir noch davon entfernt, solange selbst Wien erst zwei oder drei statt zehn bis fünfzehn solcher Häuser und kein einziges wirkliches großes Volkstheater besitzt. Allein die parteilose Bildungsmöglichkeit genügt nicht, sie soll von jeder Partei durch besondere Erziehung im Sinne ihrer Weltanschauung ergänzt werden. Bestimmt doch die Weltanschauung die Lebensgestaltung und Lebenshaltung des einzelnen, wie freilich Lebenshaltung und Lebensgestaltung ihrerseits wieder die Weltanschauung. So ist es unsere Aufgabe, die jugendlichen Genossen zu Sozialdemokraten zu erziehen, die Gereiften in ihrer Gesinnung zu bestärken. Politische Themen werden von den parteilosen Volkshochschulen ebenso mit Recht ausgeschlossen, wie sie in der Partei den Hauptgegenstand der Bildung ausmachen müssen. Volkswirtschaftslehre und Weltgeschichte sind besonders wichtige Behelfe zur Bildung geschulter, tüchtiger Parteigenossen. Auch Literaturgeschichte und Verkehrsgeographie bieten viele Anregungspunkte zur Erkenntnis der sozialen Zusammenhänge; für Vorgeschrittelte würde das gleiche von der Geschichte der Philosophie gelten. [...]

Soll jedoch die politisch so wichtige Bildungsarbeit im Proletariat nur Tätigkeit für politische Bildung sein? Diese Ansicht mancher Parteifanatiker übertreibt arg, selbst vom

engsten Parteistandpunkt aus. So dürften rückschrittliche Parteien denken. Aber kann dies für die Sozialdemokratie gelten, die Fortschritt für alle will? Gerade wir brauchen als beste Genossen Vollmensch mit vielseitig entwickelten Fähigkeiten. Was immer der Mensch an echter Wissenschaft in sich aufnimmt, bereichert nicht nur sein Wissen auf diesem Fachgebiet, es erweitert seinen geistigen Gesichtskreis überhaupt. [...]

Besondere Berufsbildung zu fördern ist Aufgabe der Gewerkschaften noch mehr als der Bildungsvereine, jedenfalls eine wichtige und nicht zu vernachlässigende. Unmittelbar praktische Anwendung für ihr Wissen hätten die nunmehr geschaffenen Betriebsräte. Sollen diese ihren höchst bedeutsamen Aufgaben erfolgreich lösen, dann brauchen sie (wie bisher die Gewerkschafts- und Kassenbeamten) neben gründlichen Fachkenntnissen und einem nicht allzu bescheidenen Ausmaß allgemeiner Bildung weiter reichende kaufmännische Kenntnisse. Die doppelte Buchhaltung darf ihnen kein // [2] Geheimnis sein, sie müssen die schwere, viel Übung erfordernde Kunst treffen, Bilanzen richtig zu lesen und zutreffend zu überprüfen. Nur dann sind sie ihrem Amt gewachsen, das sich übrigens lehren dürfte, vor wie schwierige Probleme die Sozialisierungsversuche die gesamte Arbeiterschaft stellen. Schöne Reden verfangen da nicht, da sind Erfahrungen, Kenntnisse, kühler Kopf und klarer Blick unbedingte Erfordernisse. Möglichst viele Proletarier sollten sich der Schulung für Betriebsräte unterziehen, damit nicht die paar Vorgebildeten allmählich eine Art tatsächlichen Monopols auf diese Stellung erhalten und auch damit demokratische Kontrolle der Gewählten durch die Wählenden möglich bleibt. Politisch-ökonomische Vorbildung ist für diesen Zweck dringlicher als literarische oder sonst allgemeine Bildung. Nützlich kann gleichwohl auch die allgemeine Bildung wirken.

[...]

Die Bildung muß für die Arbeit wirken, und zwar durch Arbeit für die Bildung. Das ist ihre soziale Pflicht. Jeder Arbeitende hat das Recht auf Bildung, aber auch die Pflicht, gebotene Bildungsmöglichkeiten zu gebrauchen. Zur Bildung gehören nicht nur wissenschaftliche Kenntnisse und künstlerische Genüsse, sie muß auch Charakterbildung werden. Beim Wissenserwerb lernt man, wie nur beharrliche, stetige Ausdauer in langer Mühe zum Ziele führt. Dafür wappnet jedoch die so erworbene Erkenntnis vom allmählichen Fortschreiten vor der verärgerten Entmutigung jener, die in nervöser Ungeduld nötige Wegstrecken überspringen wollen und, wenn sie dabei stürzen, in jähem Rückschlag dann allen Glauben, je ans Ziel zu kommen, einbüßen. Das zwanzigste Jahrhundert soll die kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Ideen des Sozialismus verwirklichen, ob einige Jahrzehnte früher oder später, daran liegt nicht so viel. Sie werden sich jedoch zuverlässig um so schneller, dauernder, sicherer durchsetzen, je mehr die Massen von der Wichtigkeit der Bildung überzeugt und mit Bildung durchtränkt werden. Den Bund der Arbeit und Wissenschaft hat Lassalle vorahnend gefeiert, unsere Zeit soll ihn verwirklichen. Arbeit und Bildung unlöslich zu verschmelzen, dazu helfe uns die Bildungsarbeit! [Emil Reich]